

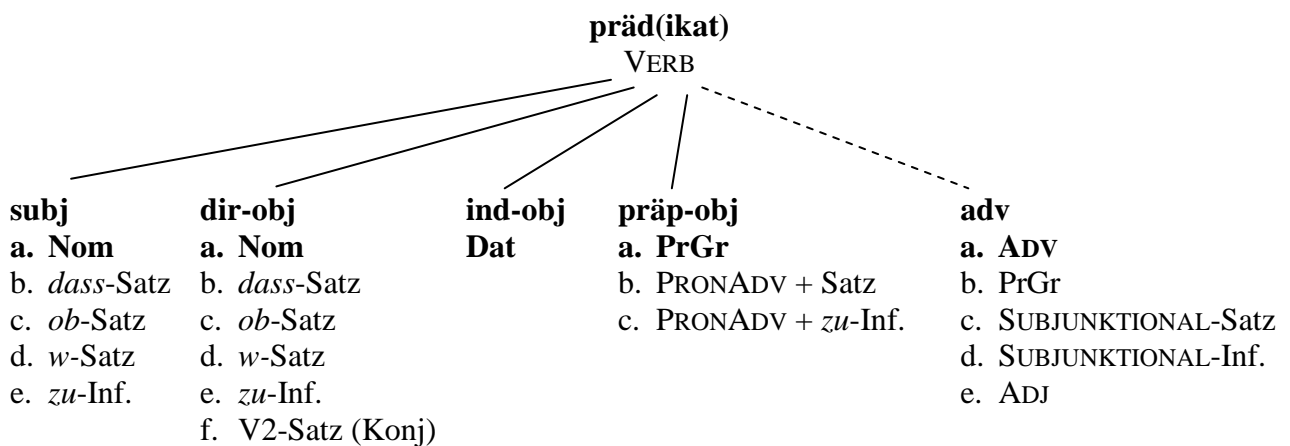
5 Strukturen und Funktionen: Überblick

Eisenberg, Peter (1993): „Grammatik in Rahmenplänen: Was bleibt von der Satzgliedlehre?“ in: Johannes Janota (Hg.): *Germanistik, Deutschunterricht und Kulturpolitik*. Vorträge des Augsburger Germanistentags 1991. Tübingen: Niemeyer 1993. – S. 242–250.

Lieb, Hans-Heinrich (1993): „Integrational Linguistics“ in: Joachim Jacobs / Arnim von Stechow / Wolfgang Sternefeld / Theo Vennemann (Hg.) (1993): *Syntax*. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. An international handbook of contemporary research. 1. Hbbd. Berlin usw.: de Gruyter 1993 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 9.1). – S. 430–468.

5.1. Satzgliedlehre

- **Die wichtigsten Satzgliedfunktionen im einfachen Satz mit ihren wichtigsten Ausdrucksklassen (vgl. Eisenberg (1993))**



5.2. Die IL als theoretischer Rahmen (Strukturprinzipien)

- **Funktionen-Inventar: Verallgemeinerung der traditionellen grammatischen Funktionen** (Abkürzungen für Funktionsnamen: nur Kleinbuchstaben!)

Tradition	Verallgemeinerung	Bemerkung	semantischer Effekt
präd	nuc ¹ , nuc ² , ...	<i>n</i> -stelliger Nukleus (Kern) (<i>n</i> = Anzahl der Kern-Konstituenten)	Abschluss der Bedeutungskomposition
subj	comp ¹ , comp ² , ...	<i>n</i> -stellige Komplementation (Ergänzung) (Beachte: alle <i>n</i> Komplemente zu einer Konstituente werden zusammengefasst zu einem comp ^{<i>n</i>} -Vorkommen)	durch Wortbedeutung der ergänzten Konstituente gesteuerte Verknüpfung
dirobj			
indobj			
präpobj			
...			
adv	mod	Modifikation (freie Angabe)	u.a. logische Konjunktion zusätzlicher Angaben
attr [z.T.]			
–	top [oder: th]	Topik [oder: Thema]	logisches Subjekt der Konstruktion, syntaktisch gesteuert
–	coord ¹ , coord ²	<i>n</i> -stellige Koordination (<i>n</i> = Anzahl der Koordinatoren)	–

zusätzlich: **sekundäre syntaktische Funktionen**, u.a.:

- **Skopusfunktionen** für Vorkommen von Wörtern wie NICHT^W, AUCH^W, NUR^W, ...;
- die Funktion **phor**(isch bezogen auf) für syntaktisch festgelegte Anaphern und Kataphern

● **Rechtfertigung der primären syntaktischen Funktionen (grammatische Funktionen):**

Träger von semantischen Effekten bei der Bedeutungskomposition

a) Funktionen, die die Bedeutungen von Kokonstituenten verknüpfen: subj, adv, attr, ...

b) Funktionen, die die Bedeutung einer Wortgruppe abschließen: präd – (genau) eine Ebene nach oben

● **Allgemeine Valenzhypothese (Lieb 1993: 448 ff.)**

Für jedes lexikalische Wort $\langle P, b \rangle$ eines jeden Idiolektsystems S gilt:

die Valenz von $\langle P, b \rangle$ = die Anzahl der nicht-deiktischen nicht-referentiellen Stellen von b ,

d.h. diejenige Zahl i , für die (a) oder (b) gilt:

(a) b ist ein 0-stelliger Begriff [d.h. b = der leere Begriff \mathbf{b}^0] und $i = 0$;

(b) b ist ein n -stelliger Begriff mit $n \neq 0$ und es gilt (i) oder (ii):

(i) b ist ein rein-deiktischer Begriff und $i = 0 = n$ – Anzahl der deiktischen Stellen von b ;

(ii) b ist kein rein-deiktischer Begriff und $i = n - 1$ – Anzahl der deiktischen Stellen von b .

Bsp. für einen rein-deiktischen Begriff: 'ich': "ich" = $\{\langle x_1, x_2 \rangle \mid x_1 \text{ ist eine Person, die } x_2 \text{ hervorbringt, und } x_2 \text{ ist ein Sprechschallereignis oder eine entsprechende Vorstellung}\}$

Bsp. für einen nicht rein-deiktischen Begriff: 'sehen': "sehen" = $\{\langle x, x_1, x_2 \rangle \mid x \text{ ist ein Wahrnehmungsvorgang mittels der Augen, bei dem } x_1 \text{ der Wahrnehmende und } x_2 \text{ das Wahrgenommene ist}\}$

● **Allgemeine Valenzhypothese: Anwendungen**

Witterungsverben: *es* als 'semantisch leeres' Subjekt (Lieb 1993: 450)

"regnen" = $\{\langle x, x_1 \rangle \mid x \text{ ist ein Fallensvorgang, } x_1 \text{ ist das Fallende und } x_1 \text{ ist Regen}\}$

Kopulaverben: Subjekt + Prädikativum

"sein" = $\{\langle x, x_1, x_2 \rangle \mid x \text{ ist ein Zeitabschnitt, } x_2 \text{ ist eine Eigenschaft, } x_1\text{-während-}x \text{ hat } x_2\}$

"werden" = $\{\langle x, x_1, x_2 \rangle \mid x \text{ ist ein Zeitabschnitt, } x_2 \text{ ist eine Eigenschaft, } x \text{ besteht aus einem Zeitabschnitt } x_3 \text{ und einem Zeitabschnitt } x_4, \text{ für die gilt: } x_3 \text{ liegt vor } x_4, x_1\text{-während-}x_3 \text{ hat } x_2 \text{ nicht und } x_1\text{-während-}x_4 \text{ hat } x_2\}$ (' x ist eine Zeit des Eigenschaftswechsels')

"bleiben" = $\{\langle x, x_1, x_2 \rangle \mid x \text{ ist ein Zeitabschnitt, } x_2 \text{ ist eine Eigenschaft, es gibt einen Zeitabschnitt } x_3, \text{ für den gilt: } x_3 \text{ liegt nach } x, x_1\text{-während-}x \text{ hat } x_2 \text{ und } x_1\text{-während-}x_3 \text{ hat } x_2\}$

● **Allgemeines Konstituentenstruktur-Prinzip:**

Wenn k eine Konstituentenstruktur von f in (einem Idiolektsystem) S ist,

dann gilt für alle nichtleeren Teile (Teilmengen) f_1 von f :

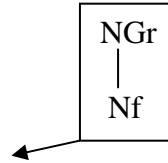
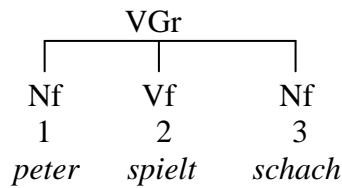
f_1 ist eine Konstituente von f bei k genau dann, wenn es eine grammatische Funktion g und eine Teilmenge f_2 von f gibt, so dass gilt: g setzt f_1 und f_2 in f bei k bzgl. S in Beziehung.

(Beachte: $f_1 = f_2$ und $f = f_1$ zugelassen! $f_2 = \emptyset$ zugelassen! Daher folgt nicht: f_2 ist eine Konstituente)

• **Konstituentenstrukturen: formale Eigenschaften**

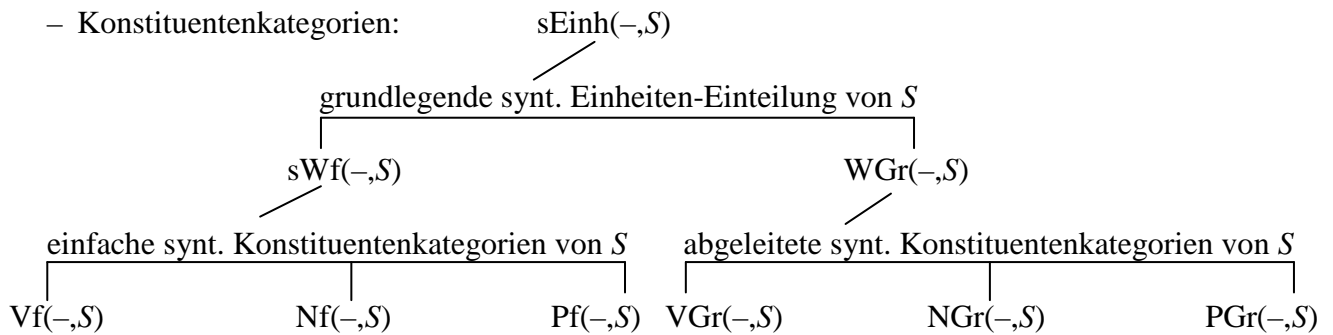
- durch Baumdiagramme bezeichnbar
- ordnen den Teilen einer Grundformenfolge Konstituentenkategorien zu (an den Vorbereichen der Teile anknüpfend)
- nicht-binäre Verzweigungen, d.h. Knoten, von denen mehr als zwei Zweige nach unten weisen, sind erlaubt

Bsp.:



- nicht-verzweigende Äste, d.h. die Zuordnung mehrerer Konstituentenkategorien zu einer einzigen Konstituente, sind verboten
- diskontinuierliche Konstituenten, d.h. durch andere Teile unterbrochene Konstituenten, sind erlaubt (für z.B. *hat peter gelesen*: *hat*₁ *gelesen*₃ ist Vorkommen einer Verbform)
- formale Eigenschaften zusammengefasst im Begriff der **Konstituentenanalyse** (vgl. (40) in Lieb 1993: 453)

– Konstituentenkategorien:



(sEinh: syntaktische Einheit; sWf: syntaktische Wortform, WGr: Wortgruppe)

- hierarchiebezogene Begriffe: Konstituente, untergeordnete bzw. unmittelbar untergeordnete Konstituente, Ko-Konstituente (nebeneordnete Konstituente), primitive Konstituente
- auf den zugeordneten Kategorientyp bezogene Begriffe: einfache vs. nicht-einfache Konstituente

• **Konstituentenstruktur-Prinzipien:** Konstituentenstrukturen als vollständige Konstituentenanalysen

a. *Prinzip der lexikalischen Verankerung*

Der Wortformen-Teil einer jeden Konstituentenstruktur *k* einer Grundformenfolge *f* ist eine Konstituentenanalyse von *f*, d.h. insbesondere: jede eingliedrige Teilmenge von *f* ist Teilmenge (\subseteq) einer einfachen Konstituente (der Wortformen-Teil erschöpft *f* also bereits ganz).

b. *Kern-Prinzip*

Jeder nicht-einfachen Konstituente *f*₁ einer Grundformenfolge *f* bei einer Konstituentenstruktur *k* ist in *f* bei *k* (wenigstens) eine gleichartige Konstituente unmittelbar untergeordnet, die als Kern von *f*₁ infrage kommt.

c. *Prinzip zu den Komplementen*

- Alle nicht-leeren Ergänzungen (Komplemente) zu einer Konstituente sind einander und der ergänzten Konstituente nebengeordnet.
- Eine ergänzte Konstituente ist immer eine (größte) einfache Konstituente.

d. *Prinzip zu den freien Angaben*

Eine freie Angabe (ein Modifikator) ist der modifizierten Konstituente nebengeordnet. Sie kann außerdem weiteren freien Angaben und ggfs den Ergänzungen der modifizierten Konstituente nebengeordnet sein.